

Ein Spaziergang...

... rund um die Peterskirche, letzter Teil (von Hans Bayer)

9. Domhof.

Der Domhof (Thumbhof) zwischen Domhofgasse und Erbsengasse war mit einer Steinmauer umgeben, deren ovale Führung wir heute noch in der Domhofgasse feststellen können. Der Domhofhügel, der in der einstigen Altstadt an höchster Stelle liegt, war befestigt und zur Verteidigung eingerichtet. Dorthin flüchteten sich einst die Bauern mit ihrer Habe in Kriegsnot. In der Frühzeit Weinheims lag hier der Gutshof der Ladenburger Grafen. Später gehörte er zum Pfarrgut der Peterskirche. Nach der Auflösung des Klosters Lorsch wurde der Mainzer Erzbischof Patronatsherr der Peterskirche. Am 1.2.1296 übergibt er die Peterskirche dem Hochstift Worms, das nun auch in den Besitz des Domhofs kam, der in Urkunden auch „Meinzer Dumbhof“ genannt wird.

Vom Domhof führte die Kirchgass (heute: Domhofgasse) zur Peterskirche.

Das heute noch erhaltene Domhofgebäude stammt aus dem 15. oder 16. Jahrhundert.

10. „Erbsenberg“.

a) Schlöss'l.

Am Anfang der Erbsengasse (Hauptstraße 44) befindet sich das von Baudirektor Heinrich Hübsch geplante Verwaltungsgebäude der Ulnerschen Stiftung. Zeitweise war im „Schlöss'l“ das Bendersche Institut untergebracht.

b) Wohnhaus Karrillon.

Gegenüber, in der Hauptstraße 42, steht das Wohnhaus von Dr. Adam Karrillon (1853-1938), dem populären Arzt, Dichter und Ehrenbürger. Er zog 1883 nach Weinheim und betrieb hier eine Praxis als Wundarzt. Im Alter von 40 Jahren wurde er schriftstellerisch tätig. 1918 übersiedelte er nach Wiesbaden. Seine Witwe kehrte nach Weinheim zurück und starb 1962 im Alter von 108 Jahren.

11. Untere Hauptstraße.

a) Reformiertes Schulhaus von 1769.

Nach der Einführung der Reformation in Weinheim 1556 wurden die Schulen der reformierten Gemeinde unterstellt. Das erste reformierte Schulhaus stand im Bereich der Roten-Turm-Straße. Nach 1699 war der reformierte Schulunterricht in gemieteten Räumen. 1711 war die Knabenschule in der Mittelgasse 1. Das reformierte Schulhaus in der Altstadt (Hauptstraße 29) war die reformierte Mädchenschule.

b) Rodensteinerbrunnen.

Der 1903 erbaute Brunnen wurde 1935 auf den ehemaligen Gänsemarkt an der Kreuzung der Hauptstraße mit Tannenstraße und Pflaumengässchen versetzt. Er wurde von Thomas Walch geschaffen. Es ist ein Jugendstilbrunnen, der an die Verbreitung der Geschichte und Sagen des Odenwalds erinnern soll, auch an die Sage vom wandernden Burggeist auf Rodenstein bei Fränkisch-Crumbach. An der aufragenden Sandsteinsäule sind die Reliefs Karls des Großen, seines Chronisten Einhard, Siegfrieds und Odins zu sehen. Das Gelände zeigt Ausschnitte aus Siegfrieds Jagd und Tod, Sommertagszug, die Stifterin Hildegund und Rodensteins Auszug und ganz oben auf der Säule steht Junker Hans von Rodenstein, der für Kaiser und Reich gegen die Türken kämpfte mit dem Fähnlein in der rechten Hand. Mit der Linken stützt er sich auf sein Schwert, das ihm bei Wien im Kampf mit den Türken so treffliche Dienste geleistet hat. Die bronzenen Wasserspeier verkörpern die Odenwaldflüsse Weschnitz, Grundelbach, Steinach und Gersprenz.

Der Brunnen ist die bedeutendste Erinnerung an den Verschönerungsverein unter dessen Vorsitzenden Adam Platz, der sich erfolgreich für die Verschönerung Weinheims eingesetzt hat. Der Verein hat allein für den Brunnen 5000.- Goldmark gestiftet.

Ende